



fangue wurden frei, und eine große Beute fiel dem Sieger zu. Loth mit den Seinigen ward also auch befreiet, und wieder in den vollen Besiz seines Eigenthums gesetzt. Auf der siegreichen Rückkehr kamen dem Abraham der König von Sodom, und der König von Salem Melchisedech entgegen, der auch ein rechtschaffner Verehrer des eihigen höchsten Gottes war. Er bewirthete ihn und seine Kriegskente mit Brod und Wein, und bewillkommte ihn mit einem Segenswunsche.

Von den erbeuteten Gütern hätte nun Abraham sich einen bedeutenden Theil behalten können. Er konnte von den befreiten und geretteten Menschen ein ansehnliches Lösegeld fordern. Aber er behielt nichts für sich, sondern erklärte: er habe nicht aus Eigennutz die Feinde verfolgt. Großmüthig gab er Alles zurück: nur den mit ihm Verbundenen, die den Sieg hatten erfechten helfen, behielt er ihren Antheil an der Beute vor.

Abraham wohnte ferner im Thal Mamre, und genoß den Segen des allmächtigen Gottes. Einst saß er im kühlen Schatten vor der Thüre seiner Hütte. Drei unbekante Männer näherten sich ihm. Kaum hatte er sie erblickt, als er ihnen entgegen ging, und sie mit Wohlwollen und Höflichkeit einlud, bei ihm einzufehren, und von den Beschwerden des Weges und der Hitze des Tages auszuruhen. Als die Fremdlinge seine Einladung angenommen hatten, machte er Anstalt zu ihrer anständigen Bewirthung. Eiligst wurden Speisen zubereitet, die er seinen Gästen selbst auftrug, und sie bei der Mahlzeit bediente. Hier erfuhr er, daß Sodom und Gomorrhä, zwei benachbarte Städte, wegen